

# Leipziger Tageblatt

und  
Anzeiger.

N<sup>o</sup> 66.

Freitag, den 7. März.

1834.

## Bekanntmachung, die Sänstenträger betreffend.

Die unterm 11. September 1833 getroffene Bestimmung, wonach die hiesigen Sänstenträger an Trägerlohn

nicht mehr als

Vier Groschen für einen Gang innerhalb der Stadt, mit Einschluß des Zwingers,  
Sechs Groschen für einen dergleichen aus der Stadt in eine Vorstadt,  
Acht Groschen für einen dergleichen aus einer Vorstadt in die andere, und  
an Bartegeld

nicht mehr als

Einen Groschen für jede Viertelstunde zu fordern berechtigt sind, bringen wir mit der Hinzufügung in Erinnerung, daß jede etwaige willkürliche Forderung oder sonst unhöfliche Begegnung von Seiten irgend eines Sänstenträgers auf gegründete Anzeige nachdrücklich werde bestraft werden.

Leipzig, den 5. März 1834.

Der Rath der Stadt Leipzig.  
Friedrich Müller, Stadtrath.

## Die Todtenhand.

(Fortsetzung.)

Zwei Monate waren nun verstrichen und der Tag, an welchem das Gut ausgeteilt werden sollte, in der Nähe. Viele Kauflustige hatten es bereits befehen, und da nicht zu zweifeln war, daß es um einen hohen Preis weggehn würde, so schien Thomas, im Betreff desselben, seine Wünsche völlig aufgegeben zu haben. Er fing auch wirklich an, seine Habseligkeiten nach dem Schulhause hinüber schaffen zu lassen — wo man ihm, weil die Brandstätte des Pfarrhauses noch wüste lag, eine Stube eingeräumt hatte.

Nicht so gefast, wie er, waren Frau und Kinder. Sie saßen eines Abends in der schönen dichten Gartensaube und weinten, denn die Mutter hatte eben erst den Kindern erzählt, daß fremde Menschen bald hier einziehen und sie selbst den geliebten Aufenthalt verlassen sollten, als der Neger Tuaro in die Laube trat und in großer Bewegung fragte:

„Ist es wahr, daß man Euer Eigenthum, die Haus verkaufen und Euch hinaus weisen will? — Ich sehe ja schon die Sachen fortschaffen!“

Die Kinder hingen sich an ihn und bejahten es weinend. Da hob er mit flammenden Augen die geballte Faust gen Himmel, und seine vor Wuth bebenden Lippen stammelten Worte in seiner Muttersprache, die wohl einen furchtbaren Sinn haben mochten.

„Ich muß von Euch scheiden!“ sprach er dann und umschlang die Kinder: „Morgen früh schickt mich mein Herr nach Hamburg, um seine Abfahrt nach America dort vorzubereiten. Eure Thränen und Flüche werden uns verfolgen, — Schreck und Verwünschung werden uns an America's Rüste wieder empfangen. — Aber der dort oben wird gegen uns alle barmherzig seyn!“

Wirklich mußte Tuaro am andern Morgen abreisen, denn gleich nach dem öffentlichen Verkauf des Nachlasses wollte David mit seinem Erbtheile zurückkehren. Ganz außer Fassung nahm der Neger von der Familie Neinhagen Abschied und wollte die Kinder nicht aus den Armen lassen, bis ihn die raue Stimme seines Herrn rief; worauf er dann schnell das Pferd bestieg und davon sprengte. Auch den alten Schreiber schickte David an demselben Tage in die Stadt, wo er noch ein Geschäft zu Stande bringen sollte; und da er voraussetzte, daß jener über Nacht ausbleiben werde,

**Verloren.** Ein Prima-Wechsel von Thlr. 119 preuß. Cour. auf Ernst Voigt in Leipzig, gezogen von Friedrich Meischke in Raumburg, den 22. März zahlbar. Der Finder wird ersucht, denselben in der Expedition dieses Blattes gegen eine Belohnung abzugeben, da er für ihn ohne Werth ist, indem die Zahlung nur an den rechtmäßigen Eigenthümer geschehen wird.

**Quittung.** 3 Thlr. preuß. Cassenscheine von G. A. C. R. und 12 Gr. von den resp. Geschwistern B. für die Witwe und Waisen des verunglückten Marstall-Tagelöhners Harnisch mit innigstem Danke empfangen und überliefert. Leipzig, den 3. März 1834. Jünger.

Den richtigen Empfang und gute Verwendung versichert  
Leipzig, den 4. März 1834. die Marstall-Expedition allhier.

**Berichtigung.** Im gestrigen Stücke S. 499 Z. 14 v. u. muß es heißen: wobei Richter sich noch entschlossen hatte &c.

\* \* \* Herr Handlungsgehilfe Schröpfer aus Dryherode logirt nicht, wie im gestrigen Thorzettel steht, im Hotel de Pologne, sondern im goldenen Horn.

**Ergebnisse Anfrage,** wegen Nr. 61 des Tageblattes. Darf eine auswärtige Lotteriedirection, gesetzt auch, daß ihr Pacht zu Ende ginge, Loose, welche sie ausgegeben, während der Ziehung ohne Weiteres für ungiltig erklären, zumal wenn sie die dafür erhaltene Einlage nicht restituirt hat? Antwort erbittet man in diesem Blatte. Einer für Viele.

\* \* \* Americanische Schwefelholzchen.

1834.

### Thorzettel vom 5. März.

**Von gestern Abend 5 bis heute früh 7 Uhr.**

**Grimma'sches Thor.**  
Auf der Dresdner Diligence: Hr. Kfm. Stichel, v. hier.  
Die Dresdner reisende Post.

**Halle'sches Thor.**  
Hrn. Kfl. Wolff u. Berend, v. hier, v. Berlin u. Dessau zurück.  
Hrn. Kfl. Bar u. Herz, v. Dessau, bei Bauer.  
Hrn. Hbtl. Greifenhagen und Wiesenhal, v. Wolkstein u. Jesnitz, bei Pflock.

Hr. Bergrath Zimmermann, v. Eisleben, im Hotel de Pol.  
**Kanstädter Thor.**  
Die Jena'sche Post, um 6 Uhr Abends.

Hr. Hbtlgcommis Eiben, v. Altenburg, im Kranich.  
**Petersthor.**  
Hr. Hbtlm. Baumbach, v. Altenburg, im bl. Ros.

Hr. Kfm. Kräger, v. Erfurt, im Hotel de Saxe.  
Hr. Kfm. Münch, v. Gera, in Junkers Hause.  
Hrn. Weißgerber Schmidt und Rudolph, v. Gera, im Schw. Rade.

**Hospitalthor.**  
Hr. Kfm. Raundorf, v. Werdau, im Hotel de Pologne.  
Auf der Dresdner Giltpost, 7 Uhr: Hr. Kfm. Thieme, v. Freiberg, in St. Berlin, Hr. Kfm. Richter und

Hr. Adv. Donner, v. hier, v. Breslau u. Grimma zurück, u. Hr. Pastor Kretschmar, v. Ablas, bei Steinkopf.

Hr. Kfm. Trinks, v. Waldenburg, im Hute.  
Hr. Hbtlm. Jacob, v. Birnbaum, bei Erhardt.  
Die Chemnitzer Giltpost, um 5 Uhr.

Hr. Professor Weickert, v. Grimma, unbestimmt.

**Von heute früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.**

**Grimma'sches Thor.** Vacat.

**Halle'sches Thor.**  
Hr. Kfm. Zbielick, v. Frankfurt a/D., Hr. Def. Busse, v. Hohenhepde, u. Hr. Kfm. Sonneberg, v. Jesnitz, unbest.

**Kanstädter und Petersthor:** Vacant.

**Hospitalthor.**  
Hr. Auzergist Stange, v. Roswein, unbestimmt.

**Berichtigung.** Im gestr. St. d. Bl. S. 500, letzte Anzeige, 3te Zeile l. m. m'empresse st. mempresse.

**Hierzu eine Broschüre,** die Eisenbahn zwischen Leipzig und Dresden betreffend.

Druck und Verlag von verw. D. F. F.

**Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.**

**Grimma'sches Thor.** Vacat.

**Halle'sches Thor.**

Auf der Röhner Post, um 12 Uhr: Hr. Fabr. Herrmann, v. Schönbeck, unbestimmt.

Auf der Berliner Giltpost, 11 Uhr: Ern. Kfl. Richter u. Dupont, v. hier, v. Frankf. a/D. zurück, Hr. Lieut. v. Zalesky, in preuß. Diensten, v. Berlin, pass. durch, Hrn. Kfl. Waller u. Rosenthal, v. Hamburg, in St. Berlin

u. St. Hamburg, u. Hr. Kfm. Kleemann, v. Schweinfurt, im Hotel de Baviere.

Hr. Kfm. Bär, v. Magdeburg, im Hotel de Baviere.  
Hr. Kfm. Bohnhoff, v. Hamburg, im Hotel de Russie.

**Kanstädter Thor.**

Auf der Frankfurter Giltpost, um 2 Uhr: Hr. Kfm. Pfluggrat, v. hier, v. Paris zurück.

**Petersthor.**

Hr. Weinbdr. Hornschub, v. Rüggingen, im Hotel de Saxe.  
**Hospitalthor.**

Hr. D. Heine u. Hr. Chirurg Selbke, v. Rochlitz, unbest.  
Hr. Justiz-Commissär Pagsche, v. Raumburg, pass. durch.

**Von Nachmittag 2 bis Abends 5 Uhr.**

**Grimma'sches Thor.**

Hr. Stud. Rave, v. Gröbzig, passirt durch.

Auf der Dresdner Giltpost: Hr. Kfm. Schimmel, v. Putschnitz, in St. Berlin, Hr. Kfm. Schmidt, v. Offenbach, pass. durch, Hr. Ober-Ginnehmer Günther u. Hr. Stud. Binger, v. hier, v. Dresden zurück.

**Halle'sches Thor.**

Hr. Reg.-Rath v. Behr, v. Röhren, u. Hr. Partic. Brunner, v. Hamburg, im Hotel de Pologne.

Hr. Geh.-Rath Ledermann, v. Halle, bei Domherr Klien.  
Hr. Kammerherr v. Schröder, v. Trebitz, im g. Adler.

**Kanstädter und Petersthor:** Vacant.

**Hospitalthor.**

Hr. Pastor Zeichgräber, v. Schönbach, in Nr. 171.

# Leipziger Tageblatt

und  
Anzeiger.

N<sup>o</sup> 66.

Freitag, den 7. März.

1834.

## Bekanntmachung, die Sänstenträger betreffend.

Die unterm 11. September 1833 getroffene Bestimmung, wonach die hiesigen Sänstenträger  
an Erägerlohn

nicht mehr als

Vier Groschen für einen Gang innerhalb der Stadt, mit Einschluß des Zwingers,  
Sechs Groschen für einen dergleichen aus der Stadt in eine Vorstadt,  
Acht Groschen für einen dergleichen aus einer Vorstadt in die andere, und

an Bartegeld

nicht mehr als

Einen Groschen für jede Viertelstunde

zu fordern berechtigt sind, bringen wir mit der Hinzufügung in Erinnerung, daß jede etwaige  
willkürliche Forderung oder sonst unhöfliche Begegnung von Seiten irgend eines Sänstenträgers  
auf gegründete Anzeige nachdrücklich werde bestraft werden.

Leipzig, den 5. März 1834.

Der Rath der Stadt Leipzig.  
Friedrich Müller, Stadtrath.

## Die Todtenhand.

(Fortsetzung.)

Zwei Monate waren nun verstrichen und der Tag, an welchem das Gut ausgebaut werden sollte, in der Nähe. Viele Kauflustige hatten es bereits besehen, und da nicht zu zweifeln war, daß es um einen hohen Preis weggehn würde, so schien Thomas, im Betreff desselben, seine Wünsche völlig aufgegeben zu haben. Er fing auch wirklich an, seine Habseligkeiten nach dem Schulhause hinüber schaffen zu lassen — wo man ihm, weil die Brandstätte des Pfarrhauses noch wüste lag, eine Stube eingeräumt hatte.

Nicht so gefast, wie er, waren Frau und Kinder. Sie saßen eines Abends in der schönen dichten Gartensaube und weinten, denn die Mutter hatte eben erst den Kindern erzählt, daß fremde Menschen bald hier einziehen und sie selbst den geliebten Aufenthalt verlassen sollten, als der Neger Luaro in die Laube trat und in großer Bewegung fragte:

„Ist es wahr, daß man Euer Eigenthum, dieß Haus verkaufen und Euch hinaus weisen will? — Ich sehe ja schon die Sachen fortschaffen!“

Die Kinder hingen sich an ihn und bejahten es weinend. Da hob er mit flammenden Augen die geballte Faust gen Himmel, und seine vor Wuth bebenden Lippen stammelten Worte in seiner Muttersprache, die wohl einen furchtbaren Sinn haben mochten.

„Ich muß von Euch scheiden!“ sprach er dann und umschlang die Kinder: „Morgen früh schickt mich mein Herr nach Hamburg, um seine Abfahrt nach America dort vorzubereiten. Eure Thränen und Flüche werden uns verfolgen, — Schreck und Verwünschung werden uns an America's Küste wieder empfangen. — Aber der dort oben wird gegen uns alle harmherzig seyn!“

Wirklich mußte Luaro am andern Morgen abreisen, denn gleich nach dem öffentlichen Verkauf des Nachlasses wollte David mit seinem Erbtheile zurückkehren. Ganz außer Fassung nahm der Neger von der Familie Keinhagen Abschied und wollte die Kinder nicht aus den Armen lassen, bis ihn die rauhe Stimme seines Herrn rief; worauf er dann schnell das Pferd bestieg und davon sprengte. Auch den alten Schreiber schickte David an demselben Tage in die Stadt, wo er noch ein Geschäft zu Stande bringen sollte; und da er voraussetzte, daß jener über Nacht ausbleiben werde,

befahl er ihm, sich wenigstens den kommenden Morgen bei guter Zeit wieder einzufinden.

So schlief denn David, nachdem er die beiden Neger selbst in ihre Kammer auf dem Hofe sorgfältig eingeschlossen, mit der Familie seines Bruders allein im Wohnhause.

Kaum hatte am folgenden Morgen der Seiger 6 Uhr geschlagen, als Thomas todtenbleich aus seiner Thüre über die Straße zur Wohnung des Dorfrichters hinstürzte, und ihn beschwor, sich eiligst zu ihm zu verfügen, denn sein Bruder David schwimme drüben im Blute. Der Richter erschien mit den beiden andern Gerichtspersonen und auch der im Dorfe wohnende Bader, welchen Joseph herbeigerufen, war zugegen, als man in das Zimmer trat. — Hier zeigte sich ein schauerhafter Anblick. David lag aufgedeckt, blutig und todt im Bette, in der Brust waren mehrere tiefe Wunden sichtbar, in deren einer noch das Messer steckte. Die rechte Hand schien nach diesem gegriffen zu haben, denn einige Finger waren zerschnitten; die linke Hand aber, an welcher er einen kostbaren Ring zu tragen pflegte, fehlte gänzlich und war im vordern Gelenke abgelöst. Blut floß auf den Dielen umher und am Bettlaken schien sich der Mörder die Hände abgewischt zu haben. Die Nachtlampe brannte noch; die Papiere und das Geld des Ermordeten lagen unangerührt.

Während dem nun Bestürzung und Entsetzen die Anverwandten des Ermordeten betäubte und die Gerichte das Nöthige verfügten, kam der alte Schreiber von seiner Reise zurück. Er trat vor das Bett des Ermordeten, sahe ihn lange scharf an, und sagte endlich: „Ja, ja! Du bist stumm! aber ich verstehe Dich wohl!“ und indem er sich mit einem widrigen Lächeln zu Thomas wendete, der bleich und wie vernichtet neben ihm stand, fuhr er fort: „Nicht wahr, mein Herr Pastor, der nahe Licitations-Termin wird nun überflüssig?“ — — Thomas verstand ihn nicht, und wollte ihm erzählen, wie er den Bruder gefunden; allein der Alte sagte: „Ich will Ihnen das ersparen und mich von Allem selbst unterrichten!“ und hiermit schlich er im Hause umher, fragte die Kinder und Diensthoten aus, und besah das umverehrte Schloß an der Kammer der beiden Skaven, wozu der Schlüssel noch in Davids Rocktasche steckte. Nachdem er hierauf dem Negern Tuaro einen Erlaß nachgesendet und ihm befohlen hatte, unverzüglich nach Surinam abzureisen, um der Familie die Trauerpost zu hinterbringen, eilte er selbst, zu dem Gerichts-

hof sich zu begeben, wo er den Marrer Thomas Reinbogen als Mörder seines Bruders peinlich anklagte.

Dieser wurde hierauf mit seiner Familie eingezogen und es waren allerdings Umstände genug vorhanden, die ihn dem Verdacht des Mordes aussetzten. (Fortsetzung folgt.)

## Stadttheater.

Mittwoch, den 5. März.

Er mengt sich in Alles. Original-Lustspiel in 5 Acten, von Jünger.

Jünger gehört unbezweifelt zu den besten Lustspieldichtern der neuesten Zeit, und es verdient dieß um so mehr Anerkennung, da wir Deutschen gerade in diesem Felde der dramatischen Literatur so arm sind, und uns daher oft genöthigt sehen, zu den Nachbarnationen unsre Zuflucht zu nehmen. Das thun wir denn auch so oft, daß ein auf deutschem Grund und Boden entstandenes Lustspiel wirklich eine Seltenheit ist. Die deutschen Bühnendichter wenden sich mehr dem Schau- und Trauerspiele zu, das ohnehin dem Ernste des deutschen Nationalcharakters mehr zusagt, als die Leichtigkeit des Lustspiels, in dem die Franzosen als Muster aufgestellt werden müssen. Jünger hat in dieser Schule sich gebildet, das beweisen alle seine Lustspiele, das beweist besonders das heute zur Darstellung gebrachte Lustspiel, das schon früher auf unsrer Bühne erschienen war, und das wir auch diesmal mit Vergnügen wiedersehen. Der größere Theil der Rollen war in andern Händen, als bei der frühern Darstellung, und die heutige war nicht mißlungen zu nennen. Das Spiel des Herrn Baudius (Herrmann) war im Ganzen recht gut, und besonders lobenswerth sind die Scenen, wo er bei seiner lebenswürdigen Mängel als süßlicher Liebhaber und Brautbewerber auftritt; allein jedenfalls legte der Darsteller in seine Rolle zu viel ehrliche Gutmüthigkeit, welche durchaus zu dem ganzen Charakter des gewinnfüchtigen Filzen und besonders zu dem unwürdigen Betragen gegen seinen braven Sohn nicht paßt. Die Haltung und das ganze Wesen Herrmanns mußte abstoßender, mürrischer sich darstellen, so verlangt es die Eigenthümlichkeit eines solchen Charakters; überdieß wird dadurch ein stärker wirkender Contrast in den Scenen hervorgebracht, wo der Geizhals den girrenden Schäfer macht. — Herr Ballmann spielte den sich in Alles mengenden Plumpe ohne Uebertreibung und ergöhte dadurch um so mehr. — Dem. Wagner (Eveline) wußte auf so lebenswürdige Weise dem alten Vormunde zu schmeicheln, daß wir allerdings selbst des Sechzigers Verliebtheit erklärlich und verzeihlich finden mußten; nicht weniger glücklich und entsprechend war der Ausdruck wahrer Liebe in den Scenen mit dem Baron Wiburg (durch Herrn Ballmann gut repräsentirt) von der Künstlerin erfaßt

und dadurch die Doppelaufgabe der anscheinlich unbedeutenden Rolle vollkommen gelöst. — Dem. Schulte (Charlotte) bewies durch ihr Spiel, daß sie sich heute in einer ihr durchaus nicht zusagenden Ehre bewege. — Herr Linke (Karl, Herrmanns Sohn) bewährte auch in der heutigen kleinen Partie, daß er ein junger Künstler ist, der den festen Willen hat, durch Fleiß und reges Streben etwas Tüchtiges zu leisten. Daß seine Mühe nicht umsonst ist und in Zukunft durch einen noch glücklicheren Erfolg belohnt werden wird, zeigen die Fortschritte, die er seit seiner Anstellung am hiesigen Theater gemacht

hat. Er fährt fort mit Lust und Liebe der Kunst sich zu widmen, und hüte sich besonders vor aller Manier, die das Grab wahrer Künstlergröße ist. Jugendliche Liebhaber, Naturburschen, gelingen Herrn Linke recht wohl, überhaupt scheint ihm das komische Nellenfach besonders zuzusagen. Möge daher die Direction auch bedacht seyn, das Streben des Künstlers durch Zuteilung passender Rollen zu unterstützen. Diesem Lustspiele folgte unser's Vorzugs bekanntes Liederspiel in 1 Acte: „Der Pole und sein Kind“, worüber wir schon früher berichtet haben.

Redacteur: D. A. Barthaufen.

## Theater der Stadt Leipzig.

Heute, den 7. März: Robert der Teufel, große romantische Oper von Meyerbeer.

Orgel-Concert. Mit obrigkeitlicher Bewilligung wird Unterzeichneter in der Peterskirche Mittwoch, den 12. dieses, ein Orgel-Concert zu geben die Ehre haben. Der Ertrag ist, in der Hoffnung freundlicher Theilnahme, zum Besten abgehender Schüler aus der hiesigen Armenschule bestimmt. Billets à 8 Gr. sind in der Expedition des Tageblatts, so wie in den Musikalienhandlungen der Herren Prost-Kistner und Hofmeister zu erhalten. Anfang um 3 Uhr.  
Carl Ferdinand Becker, Organist.

\* \* Heute Abend 7 Uhr: Vorlesung im Saale des Gewandhauses über Geschichte der neuesten Zeit.  
Leipzig, den 7. März 1834. D. G. Burdhardt.

Anzeige. Die fünfte diesjährige Versammlung der polytechnischen Gesellschaft findet heute Abend um 7 Uhr im Niedelschen Kaffeegarten statt.  
Herr M. Hering wird Versuche mit der Luftpumpe anstellen.  
Leipzig, den 7. März 1834. Das Directorium.

## Bekanntmachung.

Auf eine ganz neue Art zubereitete und von den zu fettigen Substanzen befreite Cacaomasse, ganz besonders für homöopathische Kranke geeignet, laut beigefügtem Zeugnis, ist zu haben mit oder ohne Zucker, das Pfund à 10 Gr., bei Georg Kintschy, der Post gegenüber.

Die neubereitete Cacaomasse des Herrn Kintschy, die von einem großen Theil der fettigen Substanzen der Cacaobohnen gereinigt worden ist, wird aus den besten Bohnen und ohne allen Zusatz von Gewürz angefertigt und hat somit nicht nur das ihr sonst eigenthümliche Weichliche verloren, sondern auch einen weit angenehmeren Geschmack angenommen. Zugleich wurde durch diese neue Bereitungsart die Ursache der nach dem Genus der gewöhnlichen Cacaomasse zuweilen entstehenden Unterleibsbeschwerden entfernt und ein Uebelstand beseitigt, der dem Wunsche vieler Leidenden entsprechen dürfte.

Aus voller Ueberzeugung empfehle ich daher diese Masse allen meinen hiesigen und auswärtigen Kranken, so wie Allen, denen es um ein gesundes und zugleich angenehmes Frühgetränk zu thun ist.  
Leipzig, den 3. März 1834. D. Carl Haubold.

## Empfehlung.

Die Cacaomasse (Chocolate ohne Gewürz) aus der Fabrik des Herrn C. Weigel in Schleußig bei Leipzig finde ich mit aller Sorgfalt bereitet, ihre Bestandtheile innig vereinigt und von reinstem Geschmacke — also die beste Empfehlung verdienend. Rötten, im November 1833.  
D. Samuel Hahnemann, Hofrath.

## Empfehlung.

Von unsern bestellten neuen Frühjahrs-Waaren erhielten wir schon Verschiedenes auf's Lager. Besonders empfehlen dürfen wir: sehr schöne gedruckte Londoner Mousseline und andere Stoffe zu Damenbekleidungen, so wie manches Ausgezeichnete in Long-Schwarz und Umschlagetüchern; für Herren: neue gedruckte und eingewirkte Plüsch und Bein-Kleider-Beuge, auch in ostindischen Foulards können wir mit neuen Dessins in besser Qualität aufwarten. Anderer Anpreisungen, außer der Zusicherung einer stets rechten Bedienung, enthalten wir uns, wie früher, auch jetzt.  
Jurany & Comp.

**Empfehlung.** Alle Arten diverser Rechnungen liniert zu jeder Zeit mit schön rothen, schwarzen, auch echt blauen oder Bleistift-Querlinien, gut und billig, auch alle große und kleine Handlungsbücher, Notiz- und Contobücher, Strazzen, Register, Tabellen u., G. Frenzel, Nr. 659.

**Empfehlung.** Kaffeemaschinen nach der Erfindung des Herrn Köff in Berlin, die sich durch ihre Eigenschaften so auszeichnen, daß dem Erfinder ein königl. preuß. Patent ertheilt wurde, sind vorrätzig zu haben beim Klempnermeister Leuthier, Hainstraße, goldne Hand.

### Meubles = Verkauf.

Eine geschmackvolle Auswahl von Divans, Ottomanen, Sophas, Stühlen u. s. w., von Mahagony und andern feinen Holzarten, gut und dauerhaft gearbeitet, sind fortwährend zu billigen Preisen zu verkaufen in Herren Gebrüder Holbergs Hause, Petersstraße Nr. 68,  $\frac{1}{2}$  Treppe hoch, bei C. G. Müller.

**Hausverkauf.** Ein vor wenig Jahren neu erbautes Haus in der Stadt ist für 4800 Thlr. zu verkaufen durch G. G. Stoll, Nr. 285 am neuen Kirchhofe, dritte Etage.

**Verkauf.** Ein Erbschengut, wobei zwei Acker Holz und neunzehn und ein halber Acker Feld befindlich sind, in der besten Pflanze, zwischen Zwenkau, Löbstedt und Pegau gelegen; und ein Pferdnergut, mit dreißig Acker Feld und mehreren Wiesenstücken, zwei Stunden von Leipzig gelegen, ist sammt Inventarium aus freier Hand zu verkaufen. Auskunft hierüber ist zu erlangen in der Petersvorstadt Nr. 775, eine Treppe hoch.

**Verkauf.** 24 Stück gut gearbeitete Mahagony-Stühle stehen in Nr. 542, Reichstraße, Kochs Hof gegenüber, zwei Treppen hoch, billig zu verkaufen.

**Verkauf.** Verschiedene schöne Spiegel, so wie auch Nürnberger Medeln und Gries in Kisten, sind um den billigsten Preis zu haben in Nr. 442 im Gewölbe in der Reichstraße, Kochs Hof gegenüber, bei R. S. Lieder.

**Verkauf.** Ganz feinen Spiritus Vini 80% nach Stoppani verkauft billig  
Gustav Wapler, Hainstraße Nr. 349.

**Verkauf.** Echt gebirgische Verchenkartoffeln à Scheffel 14 Gr., in Parteen billiger, werden verkauft in der Fleischergasse Nr. 290.

**Verkauf.** Vorzüglich feinen Jamaica-Rum verkauft recht billig  
Gustav Wapler, Hainstraße Nr. 349.

**Verkauf.** Herrnhuter trockne Seife von bester Güte, pr. Pfd. 4 Gr., empfiehlt  
R. D. verw. Kittler & Comp., Reichstraße Nr. 546.

**Verkauf.** Echten Nordhäuser Brantwein verkauft billig  
Gustav Wapler, Hainstraße Nr. 349.

**Verkauf.** Von den rühmlichst bekannten echt westphälischen und Gothaer Schinken, so wie von Cervelatwurst, erhielt frische Zusendungen in bekannter Güte  
Fr. Schwennicke.

Zu verkaufen ist ein neuer Handrollwagen beim Stellmachermeister Leonhardt, auf der Gerbergasse Nr. 1165.

**Empfehlung.** Von meinem Commissionslager guter Bremer Cigarren verkaufe ich von heute an zu nachstehenden billigen Preisen, als:



Feine leichte Dos Amigos à 12 Thlr. — 100 Stück 32 Gr.

2te Sorte do. in 4 Kistchen à 9 — 100 — 24 —

Feine braune do. — — — à 12 — 100 — 32 —

2te Sorte do. — — — à 9 — 100 — 24 —

Extrafeine Canaster . . . . . à 12 — 100 — 32 —

Feine braune Havanna . . . . . à 9 — 100 — 24 —

2te Sorte do. . . . . à 7 — 100 — 20 —

Amarillas, getigert . . . . . à 7 u. 8 — 100 — 20 —

Ord. holländ. Cigarren à 3 $\frac{1}{2}$  Thlr, ohne Kisten. 100 Stück 9 Gr.

Sämmtliche Sorten in alter abgelagerter Waare kann ich als ganz gut empfehlen.

**Ernst Friedr. Tiebel.**

## Echt engl. Universal-Glanzwichse von G. Fleetwordt in London.

Diese schöne Glanzwichse, welche von Herrn W. A. Lampadius, königl. sächs. Berg-Commissionsrath und Professor der Chemie in Freiberg, von Herrn Natorp, königl. preuß. Stadtphysikus in Berlin, so wie durch Herrn John Hudson, Chemiker in London, einer chemischen Prüfung unterworfen worden ist, enthält laut deren erteilten Attesten nur solche Ingredienzen, welche das Leder weich und geschmeidig erhalten; auch giebt sie ihm mit wenig Mühe den schönsten Glanz in tiefster Schwärze, und da sie beim Gebrauch verdünnt wird, so erhält man das 16fache Quantum. Sollten sich dem Abnehmer diese Eigenschaften nicht bewähren, so ist man erbötig, das Geld ohne Widerrede zurückzugeben. Die Büchsen von  $\frac{1}{2}$  Pfd. à 4 Gr. und von  $\frac{1}{4}$  Pfd. à 2 Gr. sind, nebst Gebrauchszettel, zu bekommen bei

G. Florey jun. in Leipzig, rother Krebs Nr. 227 am Barfußpfortchen,  
Haupt-Commissionär des Herrn G. Fleetwordt in London.

## Ausrangirte Auschnittwaaren

werden von heute an und folgende Tage billig verkauft, als:

$\frac{1}{2}$  breit gestreifte engl. Jaconet pr. Elle  $3\frac{1}{2}$  Gr., seidene Indienne 4 Gr. pr. Elle, Körper-Gingham  $1\frac{1}{2}$  Gr. pr. Elle, Cote Paly, gedruckt und glatt, von 2 Gr. bis  $4\frac{1}{2}$  Gr., coul. Nankeen  $1\frac{1}{2}$  Gr., Kattun von 2 u. 3 Gr. pr. Elle, abgepaßte Mouffelin- und Linon-Roben  $2\frac{1}{2}$  bis 3 Thlr., schmale Vorhangsfransen pr. Stück 5 Gr., weiße Vorhemdchen  $1\frac{1}{2}$  Gr. pr. Stück, bunt carrirte Leinwand 3 Gr. pr. Elle,  $\frac{1}{2}$  gewirkte franz. Umschlagtücher 3 Thlr., diverse Umschlagtücher in  $\frac{1}{2}$  und  $\frac{1}{4}$  8 Gr. bis 32 Gr., weiße Mouffelin-, Haircord- und Cambric-Tücher von  $2\frac{1}{2}$  Gr. bis 5 Gr., eine Partie halbseidene Tücher von 7 Gr. bis 9 Gr., baumwollene Tücher von 1 Gr. bis 2 Gr., weiße und bunte Bettdecken von 22 Gr. bis 30 Gr. pr. Stück,  $\frac{1}{2}$  Tuch-Tischdecken Stück 2 Thlr., desgl. Damastdecken von 24 Gr. bis 60 Gr., Florschleier das Stück 7 Gr. und 8 Gr., Strickbeutel in Seide und Wolle von 6 Gr. bis 13 Gr. pr. Stück, schwarzseidene Strümpfe und Socken das Paar 16 Gr. bis 30 Gr., Spitzengrund  $\frac{1}{2}$  und  $\frac{1}{4}$  pr. Elle 4 Gr. bis 5 Gr., Schürzen 2 Gr. bis 6 Gr., Negligee-Mägen von 7 Gr. bis 10 Gr. pr. Stück, weiße und coul. wollene Garne zu dem Fabrikpreis, und noch viele andre Artikel zu niedrigen Preisen, bei

Ernst Seiberlich, Petersstraße Nr. 36.

## Feine weiss glisirte lange Handschuhe

für 12 Gr. das Paar, so wie kurze à 6 Gr., erhielt wieder

Ernst Wilhelm Kürsten.

## Silberne Tauf- u. Confirmations-Medailen

empfehlen zu den billigsten Preisen

Pietro S. Sala.

## Sporen zum Anschlallen u. Anschrauben,

in echt plattirt, Argentan, Kronengold, echt vergoldet, schwarz lackirt und in Stahl, empfehlen in großer Auswahl zu den billigsten Preisen

Gebrüder Zedlenburg, neben Auerbachs Hofe.

Strohüte werden gut und billig gewaschen, gebleicht und nach der neuesten Fagon verändert von Friederike Kerschmar, Reichstraße, Bollfachs Haus Nr. 497, 3 Treppen hoch.

Auszuleihen sind 500 Thaler gegen hypothekarische Sicherheit durch

D. Moritz Poppe.

Zu kaufen sucht man einen brauchbaren zweispännigen Rollwagen und ein Kutschgeschirr, ebenfalls zweispännig, mit schwarzem Beschlage, und wenig gebraucht. Offerten bittet man an Herrn Lorenz, Nr. 1166 auf der Gerbergasse, abzugeben.

Zu kaufen gesucht wird ein hiesiges Haus zu billigem Preise, wozu nicht mehr als circa 500 Thlr. als Anzahlung nöthig sind. Anzeigen bittet man bei D. Wolff, Salzgäßchen Nr. 406, abzugeben.

Gesuch. Sollte etwa, durch Veränderung veranlaßt, Jemand geneigt seyn, einen modernen, leichten Ofen, bestehend aus eisernem Kasten und thönernem Aufsatz, zu verkaufen, beliebe es Salzgäßchen Nr. 406, zwei Treppen hoch, gefälligst zu melden.

**Lehrlinggesuch.** Sollte ein junger Mensch Lust haben, die Kupferdruckerkunst zu erlernen, so kann er sich bei Unterzeichnetem melden. Die Bedingung dabei ist, daß er nicht allzu klein und schwach, und der Sohn rechtlicher Aeltern ist. F. Zehl, Peterstraße Nr. 28.

**Gesuch.** Ein Bursche, welcher Lust hat, die Schuhmacher-Profession zu erlernen, kann sich melden in Herrn Kistners Hause in der Hainstraße, im Gewölbe.

**Gesuch.** Ein ehrliches reinliches Dienstmädchen, welches das Kochen verstehen muß, kann sogleich oder zu Ostern ein Unterkommen finden, und ist das Nähere auf der neuen Straße Nr. 1101 parterre zu erfahren.

Gesucht wird eine reinliche, perfecte, mit guten Zeugnissen versehene Köchin, von J. G. Kärsten, neben der Post Nr. 161.

**Gesuch.** Ein gebildetes und moralisch gutes Mädchen, das schon viele Jahre die Erziehung der Kinder mit dem besten Erfolg geleitet, in den Elementar-Wissenschaften und in allen feinen weiblichen Handarbeiten Unterricht erteilt, sucht eine Anstellung. Sie würde auch, was sie in ihrem früheren Wirkungskreise zu vereinigen wußte, sich häuslichen Beschäftigungen mit unterziehen, oder die Führung einer Wirthschaft, da sie auch hierin die erforderlichen Kenntnisse und Fähigkeiten besitzt, übernehmen. Die vortheilhaftesten Zeugnisse ihrer bisherigen Wirksamkeit in Allem kann dieselbe aufweisen. Bestimmte Auskunft wird erteilt in der Neugasse Nr. 1193, 2 Treppen hoch.

**Anstellunggesuch.** Ein lediger solider junger Mann, welcher eine ganz correcte, schnelle, kalligraphische Hand schreibt, bereits mit aller Zufriedenheit seiner Herren Vorgesetzten in mehreren juristischen und gerichtlichen Functionen gearbeitet, auch mit den sämtlichen Official-Arbeiten bekannt, und mit guten Empfehlungen versehen ist u. s. w., wünscht so bald als möglich auf hiesigem Platz oder dessen Nähe in einer juristischen oder auch anderweitigen Expedition, oder auch als Copist auf irgend einem Comptoir, eine Anstellung zu erlangen. Das Weitere darüber erteilt das beauftragte Versorgungs-Compt. des Herrn M. Stock (am neuen Kirchhofe Nr. 262, wo auch des Empfohlenen Handschrift zur geneigten Ansicht bereit liegt.

**Gesuch.** Ein Mann in seinen besten Jahren, der nicht nur eine schöne Hand schreibt, sondern auch im Detailhandel die gründlichsten Kenntnisse besitzt, sucht in einer Expedition oder Comptoir eine baldige Anstellung und kann im erforderlichen Falle eine nicht unbedeutende Caution stellen. Hierauf Rücksichtnehmende bittet man, unter der Adresse X. X. an die Exped. d. Bl. sich zu wenden.

**Gesuch.** Bei einer anständigen Familie wird ein Stübchen mit Schlafbehältniß, im obern Theile der Stadt, wo möglich mit freier Aussicht, für einen jungen Mann, welcher pünktlich bezahlt, gesucht. Adressen mit W. bittet man in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

**Gesuch.** Eine stille Witwe sucht diese Ostern ein Stübchen. Wer ein solches gegen richtige Bezahlung ablassen kann, beliebe es unter dem Buchstaben R. in der Exped. d. Bl. anzuzeigen.

**Gesuch.** Eine Remise für zwei Wagen, nebst Stall für ein Pferd, werden zusammen innerhalb der Stadt gesucht. Das Weitere ist in der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Zu mietzen gesucht wird eine geräumige trockne Niederlage durch Weinich & Comp.

\* \* \* Ein geräumiges, gut gelegenes Auditorium ist für das nächstkommende Sommerhalbjahr auf die Vormittagsstunden von 9 bis 11 Uhr, und die Nachmittagsstunden von 2 bis 4 Uhr noch zur Benutzung zu vermietzen. Das Nähere Ritterstraße Nr. 716, drei Treppen hoch.

**Vermietzung.** Auf dem Ransstädter Steinwege ist in Nr. 1031 ein Familienlogis nach dem Garten, mit drei Stuben, fünf Kammern, Holzraum und Keller, von jetzt an zu vermietzen und kann zu Johanni bezogen werden. Auskunft erteilt der Besitzer.

**Vermietzung.** Einige gut ausmeublirte Stuben sind von Ostern an zu vermietzen in Nr. 905 am Rosplage.

**Vermietzung.** Im Brühl ist zu Ostern d. J. ein Familienlogis, vorn heraus, für 60 Thlr., und eins dergleichen in der Ritterstraße für 75 Thlr. zu vermietzen. Das Nähere im Local-Comptoir für Leipzig.

**Vermietzung.** Eine erste Erker-Etage in einer Hauptstraße und Neßlage der Stadt ist von Ostern an als Familienlogis oder als Verkauflocal zu vermietzen durch G. G. Stoll, Nr. 285.

**Vermietzung.** In Gerhards Garten sind noch einige recht gut gelegene Gärtchen zu vermietzen, worüber das Nähere beim Gärtner erteilt wird.



Zu vermietben ist eine gut ausmeubtirte Stube nebst Schlafgemach an einem oder zwei Herren von der Handlung oder Expedition. Das Nähere in Nr. 141, eine Treppe hoch.

Zu vermietben ist zu Ostern eine freundliche Stube nebst Kammer, mit oder ohne Meubles, und eine dgl. für die Messe, beide drei Treppen hoch. Näheres beim Hausmann in der Petersstraße Nr. 68.

Zu vermietben ist in der Peterskirche ein guter Sitz und zu erfragen auf dem Brühl Nr. 418 beim Hausmann.

**Einladung.** Heute Abend Concert und Tanzmusik im goldnen Posthorn, und wird das geehrte Publicum um gütigen Besuch gebeten.  
A. Stolpe.

Anzeige. Heute Abend werden Pökel-Schweinsknöchelchen mit Klößen u. bei mir verspeißt. Dieselben werden auch außer Hause gegeben. Dazu zapfe ich ein frisches Faß von meinem ganz vorzüglich guten Nürnberger Lagerbier, welches ich fortwährend vom Fasse schenke, an.  
J. G. Ring, Petersstraße Nr. 122.

Reisegelegenheit. Donnerstag, den 13. d., geht eine zweispännige Chaise nach Chemnitz, wo noch zwei Plätze offen sind. Zu erfahren auf dem Brühl im Strauß.

\* \* \* Ein Regenschirm, welcher in vergangener Woche bei mir stehen geblieben, kann gegen die Insertionsgebühren in Empfang genommen werden bei  
L. Ernst, Uhrmacher, Thomaskgäßchen Nr. 106.

Verloren wurde am 3. d. ein Ring mit einem rothen Rubin und mit Rosetten besetzt, in graues Papier gewickelt. Wer denselben im Brühl Nr. 356, eine Treppe hoch, wiederbringt, erhält eine der Sache angemessene Belohnung.

Aufforderung. Alle Diejenigen, welche an die unter der Firma von Zschach & Krienitz alhier bestandene, jetzt aufgelöste, Handlung noch Zahlungen zu leisten haben, werden hiermit aufgefordert, ihre diesfälligen Verbindlichkeiten binnen vier Wochen, von heute an, an den Unterzeichneten zu erfüllen. Leipzig, am 3. März 1834.  
Adv. Einert.

\* \* \* Wenn Herr F. A. F.....l, Stud. jur., sein Schuld von 4 Thlr. für Hauszins binnen 8 Tagen nicht bezahlt, so wird man ihn dann noch deutlicher nennen.  
F. A. St.

Beantwortung. Die wohlbl. Weimar'sche Lotterie-Direction hat erst, nachdem sie sich von den unrechtmäßigen Ansprüchen des Subcollecteurs, eignem Geständniß zufolge, überzeugt hatte, gesehmäßig jene Bekanntmachung ergehen lassen. Alle diejenigen, welche hierüber nähere Auskunft wünschen, können solche erhalten bei Springer, Thomaskirchhof Nr. 103.

Der Wahrheit und dem Rechte die Ehre! In einen in Nummer 47 der Sachsenzeitung befindlichen Bericht über den Tod des Goldarbeiters Herrn Richter's und in meine in Nummer 53 dess. Bl. enthaltene Erklärung haben sich mehrere Unrichtigkeiten eingeschlichen, welche ich um so mehr zu berichtigen verpflichtet bin, je mehr ich mich nun selbst davon überzeugt habe, daß 1) die Gegenpartei Herrn Richter's keinesweges mit diesem in Verwandtschaft stand, 2) der Streit beider Parteien einen durchaus humanen und milden Charakter hatte und 3) von einer Eidesleistung weder von der einen, noch von der andern Seite die Rede seyn kann; daß also beleidigte Dame mitgetheilt hat, auf voller Wahrheit beruht. Wenn es, wie ich annehmen muß, nicht in der Absicht meines Berichtstatters lag, mich und das Publicum zu betrügen, so war er unstreitig der Betrogene, was bei der Bösigkeit, die umlaufende Gerüchte anzunehmen pflegen, nicht schwer zu erklären ist. — Mit dieser meiner auf Verlangen und zu Vermeidung gerichtlicher Schritte ausgestellten Bescheinigung der Wahrheit und des Rechts will ich mich jeder Theilnahme an einem geschehenen Unrechte und jedes Verdachtes, als ob ich wissentlich einen Irrthum fortbestehen lassen wolle, entledigt haben, auch hierdurch der beleidigten Dame die ihr gebührende Rechtfertigung gewähren. Leipzig, den 5. März 1834.  
D. Ed. Böncke, Red. d. Sachsztg.

\* \* \* Mi...! Du schöpft jezo nicht mehr so süßes Wasser aus dem Weisheitshorn, ist oft gar saul (sans touche! ich gehe nicht los), drum machst Du den Krebsgang und lehrst dahin zurück, wo Du vielleicht gar keins, oder doch sehr wenig Wasser aus jenem Borne geschöpft hast. Gemeine Gründe hast Du sicher nicht. Cogito, ergo est.  
Aiboc, sitiens.

\* \* Festina lente! (as...!) man läuft heraus,  
So heißt man sich am besten 'raus;  
Ich bin ridicule mus, schon lang' darüber hinaus,  
So heißt sich 'raus die gefangene Maus.

J....

## Heil unserm Dittrich, Heil!

OO

M

**Todesanzeige.** Heute früh um 6 Uhr verschied nach kurzem Krankenlager an einem nervösen Fieber unsere hoffnungsvolle und innigst geliebte Tochter, Amalie Pöncke, im noch nicht vollendeten 19ten Jahre.

Dies zur Nachricht für ihre und unsere Freunde, welche wir um stilles Beileid bitten, denn Alle, welche sie kannten, werden ermessen, daß unser Schmerz sehr groß und gerecht ist.

Leipzig, den 5. März 1834.

Die tiefbetrübten Aeltern und Geschwister.

Joh. Ehr. Elias Pöncke, Steindruckereibesitzer.

Joh. Ehr. Rosina Pöncke.

Concordia, Gustav, August, } Geschwister.  
Caroline, Karl, }

## Thorzettel vom 6. März.

Von gestern Abend 5 bis heute früh 7 Uhr.

S r i m m a ' s c h e s T h o r .

Dr. Kfm. Born, v. Elberfeld, passirt durch.  
Dr. Oblgkreisl. Moll, v. Rdn, im Kranich.  
Auf der Frankfurter fahrenden Post: Dem. Kurth, v. hier,  
u. Hr. Oblgl. Stillmann u. Mark, v. Lissa, im Bock.

H a l l e ' s c h e s T h o r .

Fr. Ehrmann, Oblgfrau, v. Rdtzen, im Anker.  
Dr. Kfm. Bergmann, v. hier, v. Frankfurt a/D. zurück.  
Dr. Kfm. Bodarwe, v. Steinbach, passirt durch.  
Hrn. Kfl. Wendix u. Leschla, v. Ballenstädt u. Magdeburg, in Herzogs Hause.

Auf der Berliner Post, um 9 Uhr: Fräulein Beer, von Wittenberg, passirt durch.

Auf der Magdeburger Post, um 8 Uhr: Dem. Ferrmann, v. Halle, unbest., Dr. Kfm. Fischen, v. Werden, in St. Hamburg, u. Dr. Kfm. Bremmel, v. Braunschweig, bei Strube.

Auf der Hamburger Eilpost, 14 Uhr: Dr. Kfm. Schabbhard, v. Bremen, Dr. Kfm. v. Loffow, Dr. Commis Anke, a. Mittweida, u. Hr. Commis Fränkel, v. Magdeburg, im H. de Pol., Dr. Kfm. Schwabe, v. Magdeburg, in Nr. 530.

K a n s t ä d t e r T h o r .

Hrn. Tuchhdir. Poppe u. Bdhm, v. Kirchberg, pass. d.  
Auf der Kaffler Post, um 9 Uhr: Dr. Hblsm. Dittrich, v. Rixdorf, im schw. Brete, und Dr. Weber Dbrig, v. Ebersbach, in Nr. 333.

Eine Stafette von Merseburg, um 2 Uhr.

P e t e r s t h o r .

Dr. Bereiter Rdhling, v. Altenburg, im bl. Ros.

H o s p i t a l t h o r .

Dr. Graf v. Hohenthal, v. Ddbernitz, u. Hr. Major v. Schreiber, v. Grimma, passiren durch.

Auf der Freiburger Post, um 6 Uhr: Dr. Actuar Richter, v. Stolpen, bei Adv. Richter.

Von heute früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

S r i m m a ' s c h e s T h o r .

Auf der Dresdner Nacht-Eilpost: Dr. Postschreiber Härtel, v. Pirna, pass. durch, u. Mad. Schröder, v. hier, von Dresden zurück.

Die Breslauer fahrende Post.

Hrn. Oblgl. Pirsch, David, Eisen, Berger, Margulius u. Rießberg, v. Stengelow, Jerostau, Eefnow, Brody u. Jassy, in Hoyers Hause, in Nr. 709 u. 697.

H a l l e ' s c h e s T h o r . Vacat.

K a n s t ä d t e r T h o r .

Der Frankfurter Post-Packwagen, um 8 Uhr.

P e t e r s t h o r .

Dr. Postsecretär Gantber, v. Zeitz, im Hute.

H o s p i t a l t h o r .

Auf der Nürnberger Eilpost, 18 Uhr: Dr. Kfm. Hund, v. Altona, im Kranich, Dr. v. Gdh, v. Potsdam, pass. durch, Dr. Partic. Baron v. Duast, v. Berlin, in St. Berlin, u. Dem. Fürst, Sängerin, v. Hamburg, im Hotel de Baviere.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.

S r i m m a ' s c h e s T h o r .

Dr. Factor Jopf, v. Merseburg, im schw. Kreuze.

Dr. Kfm. Zehaps, v. Kempen, passirt durch.

Dr. Ostw. Koch, v. Mukerehna, in Stiegligens Hofe.  
Dem. Bär, v. Dresden, im Hotel de Pologne.

H a l l e ' s c h e s T h o r .

Dr. Kfm. Hansemann, v. Kachen, passirt durch.

Dr. v. Alvensleben, v. Rdtzen, passirt durch.

Dr. Kfm. Bill, v. Schweinfurt, im Hotel de Baviere.

Dr. Kfm. Seeger, v. hier, v. Frankfurt a/D. zurück.

Auf der Berliner Eilpost, um 1 Uhr: Dr. Tonkünstler Panoffa, v. Berlin, im Hotel de Pologne, Dr. Kfm. Heymann, v. Zaterow, unbest., u. Dr. Holzschneidekünstler Vogel, v. Berlin, bei Baumgärtner.

Dr. Kfm. Sandtmann, v. hier, v. Frankf. a/D. zurück.

K a n s t ä d t e r T h o r .

Die Frankfurter reitende Post, 12 Uhr.

Dr. D. Sandmann, v. Weisenfels, bei Hofrath Eisenhuth.  
Peters- und Hospitalthor: Vacant.

Von Nachmittag 2 bis Abends 5 Uhr.

S r i m m a ' s c h e s T h o r .

Dr. Oblgdiener Bartels, v. Braunschweig, im H. de Pol.  
Die Dresdner Eilpost.

H a l l e ' s c h e s T h o r .

Dr. Kfm. Kirschroth, v. Warschau, im Gärtnercollegium.  
Dr. Fabr. Schatte, a. Altenburg, v. Berlin, in Stadt Hamburg, Mad. Dolzig u. Dr. Oblgcommis Barotti,

v. hier, v. Dessau zurück, Dr. Oblgcommis Barlein, v. Dessau, unbest., u. Dr. Inspector Albert, v. Roslau, im Hotel de Pologne.

K a n s t ä d t e r T h o r .

Die Berlin-Rdn. Eilpost, um 4 Uhr.

H o s p i t a l t h o r .

Mad. Franz, v. Penig, bei D. Carus.

Druck und Verlag von verw. D. F. S.